

Schriftliche Frage Nr. 128 vom 25. Juli 2016 von Herrn Mertes an Herrn Minister Mollers zur psychologischen Betreuung in den Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft¹

Frage

Seit der Schaffung des Dienstes KALEIDO wird die psychologische Betreuung nicht mehr von den Schulen selbst gewährleistet, sondern durch die Mitarbeiter des neu geschaffenen Dienstes.

Wie wir bei der Anhörung der Sekundarschulleiter im Ausschuss 3 erfahren konnten, stehen einigen Schulen nun mehr, anderen aber weniger Betreuungsstunden im psychologischen Bereich zur Verfügung.

An jeder Schule gibt es den Bedarf nach psychologischer Unterstützung. Je nach Schule, und vor allem Schüler-Publikum, fällt dieser jedoch von Schule zu Schule unterschiedlich aus.

Hierzu meine Fragen an Sie, Herr Mollers:

- Nach welchem Verteilerschlüssel wird die psychologische Betreuung auf die Schulen verteilt?
- Lassen Sie uns bitte eine Übersicht der Anzahl Betreuungsstunden pro Sekundarschule vor und nach dem Einführen des neuen Dienstes KALEIDO zukommen?
- Liegen Ihnen Rückmeldungen von Sekundarschulen vor, die mit der neuen Situation unzufrieden sind, bzw. hat es solche seit der Einführung des Dienstes gegeben?
- Wenn ja, wie werden Sie darauf reagieren bzw. wie haben Sie darauf reagiert?

Antwort

Lassen Sie mich meine Ausführungen mit einem kurzen Rückblick auf die Situation der psychologischen und sozialen Betreuung an unseren Sekundarschulen beginnen.

Diese Betreuung erfolgte traditionell in erster Linie durch die ehem. PMS-Zentren. Hinzu kamen im Teilzeitunterricht schulinterne Ressourcen.

Wegen des gestiegenen Bedarfs und im Hinblick auf die Gründung von Kaleido-DG hat mein Vorgänger im Amt des Unterrichtsministers, Herr O. Paasch, den technisch-berufsbildenden Schulen ab dem Schuljahr 2013-14 insgesamt drei Vollzeitstellen als Schulpsychologen zur Verfügung gestellt. Die Verteilung dieser drei Stellen war an die Schülerzahl gebunden, so dass sich folgendes Bild ergab: RSI und TI je eine ganze Stelle, MG und BIB je eine halbe Stelle. Am TI, der MG und dem BIB wurden neue Schulpsychologen eingestellt, im RSI wurde diese Stelle für die Schulpsychologin eingesetzt, die die Schule bereits seit vielen Jahren über eigenes Stundenkapital finanziert hatte. Mit der Kaleido-Gründung wurden diese Stellen dann an Kaleido übertragen. Im Herbst des Schuljahres 2015-16 hat dann das RSI erneut eine

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

Psychologin über schuleigene Mittel eingestellt, weil die Schule der Meinung war und ist, dass sie in dem Bereich mehr Ressourcen benötigt als Kaleido ihr derzeit zur Verfügung stellen kann.

Was den Teilzeitunterricht betrifft, so sind auch hier die zur Verfügung gestellten Ressourcen für die sozialpädagogische Betreuung der Schüler in den letzten Jahren erheblich erhöht worden.

Ein Zwischenfazit lässt sich also schon mal ziehen: die Regierung hat die entsprechenden Ressourcen in den letzten Jahren in erheblichem Maße erhöht.

Dies ist natürlich die "Helikopterperspektive", die logischerweise noch nichts darüber aussagt, wie Kaleido-DG in ihrer Verantwortung als autonome Einrichtung die Ressourcen gemäß den von ihr angewandten Bedarfskriterien auf die einzelnen Schulen verteilt. Auf Nachfrage hat Kaleido mir erklärt, dass man die Schülerzahl, die Beschulungsform und die an die Kaleido-Teams herangetragenen Aktionsfelder bei der Ressourcenverteilung zu Grunde legt. Hier sind die Dinge im Fluss, Schwerpunkte ändern sich, mit der Gründung von Kaleido sind z.B die ZAWMs als direkte Kaleido-"Klienten" hinzugekommen... – alles das wirkt sich unmittelbar auf das Verteilungsergebnis aus. Darauf werde ich bei der Beantwortung der einzelnen Fragen noch näher eingehen.

Nun zu Ihren konkreten Fragen:

Nach welchem Verteilerschlüssel wird die psychologische Betreuung auf die Schulen verteilt?

Seitens Kaleido werden die Teams, die in den Schulen zum Einsatz kommen, der Größe der Sekundarschulen und dem Bedarf der Schulbevölkerung entsprechend ausgestaltet. Zu beachten ist hier, dass es multidisziplinäre Teams sind, die sich, nach Möglichkeit, aus Psychologen, Sozialarbeitern und Krankenpflegerinnen zusammensetzen. Tatsächlich ist der Umfang der Bereitstellung von Personal in den Teams 12+ in Sekundarschulen, die einen beruflichen Bildungsweg (TI, MG, BIB und RSI) oder die sonderpädagogische Förderung (ZFP Sekundar) anbieten, bis zu ca. 30% höher als in vorwiegend allgemeinbildenden Sekundarschulen. Hier muss selbstverständlich bei der Analyse der absoluten Zahlen auch die Anzahl der Schüler mit bedacht werden (z.B. betreut das ZFP Sekundar ca. 8-9x weniger Schüler als große Sekundarschulen). Hinzu kommt ein dritter Faktor: die Ergebnisse der Analyse der Anzahl und der Art von Anfragen, die im Jahr zuvor durch das jeweilige Kaleido-Team bearbeitet wurden.

Kaleido konnte im zweiten Jahr seines Bestehens eine erste Erhebung aller Anfragen, die in der DG an Kaleido gerichtet wurden, vornehmen. Obwohl hier noch keineswegs wissenschaftlich fundierte Schlüsse gezogen werden können, haben wir diese ersten Indikatoren als wegweisend für die Ausgestaltung der Teams betrachtet.

Lassen Sie uns bitte eine Übersicht der Anzahl Betreuungsstunden pro Sekundarschule vor und nach dem Einführen des neuen Dienstes KALEIDO zukommen?

Untenstehende Tabelle beschreibt die Zuteilung der „Betreuungsstunden“, die den Sekundarschulen in der DG zuteil wurden seitens der Vorläuferorganisationen vor 2014 bzw. seitens Kaleido-DG für das Schuljahr 2015-16 und die Zuteilung für das laufende Schuljahr 2016-17. Die Prozentzahlen beziehen sich auf eine Vollzeitstelle.

Die Betreuungs- und Beratungsarbeit gliedert sich in verschiedene Bereiche: die Permanenz/offene Sprechstunde in den Schulen, die aufsuchende soziale Arbeit (ASA) in Schulen, die Betreuung/Beratung von Schülern, Eltern, Familien, die Beratung von Lehrern, Erziehern, die Absprachen mit Schulleitungen, die Besprechungen mit anderen Diensten, die Vorbereitung und Implementierung verschiedener Präventionsprojekte, die Aktenführung, die Weiterbildung und nicht zuletzt die Kaleido-interne Koordination. Die Arbeit, das berufliche Engagement der Kaleido-Mitarbeiter findet in einem nicht unerheblichen Maße in einem schulisch wenig sichtbaren Setting statt. Um die Arbeit in den Schulen transparenter zu gestalten, wurden alle Mitarbeiter dazu aufgefordert, den Schulen bei den Bilanzgesprächen im Juni 2016 klare Angaben zu der Anzahl Anfragen und den genutzten Bearbeitungsmethoden zu geben.

Liegen Ihnen Rückmeldungen von Sekundarschulen vor, die mit der neuen Situation unzufrieden sind, bzw. hat es solche seit der Einführung des Dienstes gegeben?

Der allgemeine Grundtenor in den Bilanzgesprächen deutet auf eine große Zufriedenheit der Schulen mit der Kaleido-Arbeit hin. Die geäußerte Unzufriedenheit betrifft oftmals die Kommunikation zwischen den Kaleido-Teams und der Schulleitung bezüglich der Aufnahme der Anfragen. Tatsächlich sind alle Schulteams dazu angehalten, den Schulleitungen Rückmeldung zu geben bezüglich der Aufnahme der Situationen, die seitens der Schule zu Kaleido orientiert wurden. Dies geschieht noch zu lückenhaft. Es sei allerdings auch darauf hingewiesen, dass ein erheblicher Teil der Anfragen aus Eigeninitiative der Schüler oder ihrer Eltern geschieht. Wenn sich hier nicht die Notwendigkeit erweist, die Schule in die Beratungsarbeit zu implizieren (immer mit Information und Einverständnis der Betroffenen) oder gegebenenfalls Eltern/Schüler nicht wünschen, dass die Schule über ihre Anfrage bei Kaleido Kenntnis erhält, so verlangt das obligatorische Berufsgeheimnis, dies zu respektieren. In der Regel zeigen sich die Schulen hier verständnisvoll, ohne es unbedingt gut zu heißen. Um dieser Problematik zu begegnen, habe ich eine Expertengruppe mit der Suche nach tragfähigen Lösungen beauftragt - die AG „Kodex“, die sich aus Repräsentanten der Schulen, der Schulträger, anderer sozialer Dienste, Medizinern, Ministerium und Kaleido-Verantwortlichen zusammensetzt. Sie ist dabei, klare Verfahrensweisungen zu entwickeln (z.B. mögliche Einführung eines begrenzten „geteilten Berufsgeheimnisses“).

Wenn ja, wie werden Sie darauf reagieren bzw. wie haben Sie darauf reagiert?

Als Unterrichtsminister bin ich in einem ständigen Dialog mit den Schulen und Kaleido. Wie ich eingangs erwähnte, hat die Regierung in diesem Bereich erhebliche Anstrengungen unternommen. Auch passt Kaleido die Verteilung der Ressourcen bei klar erkennbarem Bedarf jeweils an.

Kaleido hat mir zudem mitgeteilt, dass man zu Beginn des Schuljahres in einen intensiven Dialog mit den Schulen über die weitere Zusammenarbeit treten werde. Dabei wird die Ressourcenverteilung sicherlich auch zur Sprache kommen. Über die gewonnenen Erkenntnisse werde ich mich dann wiederum ausführlich mit Kaleido unterhalten.

Schulzuteilung Teams 12+						
Schule	Teams 12+	vorige Dienste bis 09/2014	2014-15	2015-16	2016-17	...
MG	AS	40%		10%	10%	
	Psy	40%		75%	105%	
	Krpfl	10%		10%	10%	
BS-TI	AS	20%		40%	45%	
	Psy	80%		45%	50%	
	Krpfl	10%		10%	10%	
KAS	AS	20%		10%	20%	
	Psy	20%		40%	20%	
	Krpfl	20%		10%	10%	
BIB	AS			20%	0 %	
	Psy	30%		0%	40%	
	Krpfl	20%		15%	15%	
ZFP Sek	AS			0%	10%	
	Psy	60%		60%	65%	
	Krpfl	30%		20%	20%	
KAE	AS			0%	20%	
	Psy	50%		50%	50%	
	Krpfl	50%		35%	35%	
RSI	AS			0%	30%	
	Psy	40%		95%	100%	
	Krpfl	40%		20%	20%	
PDS	AS	10%		10%	10%	
	Psy	70%		70%	70%	
	Krpfl			20%	25%	
CFA	AS			20%	20%	
	Psy	25%		20%	20%	
	Krpfl	10%		10%	10%	

Die Prozentzahl bezieht sich auf den Einsatz der den Anteil einer Vollzeitstelle. Der Einsatz für jede Schule umfasst Tätigkeiten in der Schule (Permanenz, aufsuchende Sozialarbeit, Versammlungen, Projektdurchführung) und außerhalb der Schule (Beratungen im Zentrum, Aktenarbeit, Netzwerkarbeit/Rundtischgespräche externe Partner). Der Einsatz ist als Jahresdurchschnitt zu werten, er wird im Alltag flexibel nach Anfragenlage eingesetzt, Anfragen können nach Analyse im Team an andere Mitarbeiter des Knotenpunktes übergeben werden.

SA= Sozialarbeiter, Psy=Psychologen, Krpfl= Krankenpflegerin.